

Frohe Ostern!

Der HERR
ist wahrhaftig
auferstanden!

Frohe Ostern!

Der HERR
ist wahrhaftig
auferstanden!

Lukas 24, 34

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ostern 2020 ist anders. Das Corona-Virus hat uns in die Häuser und Wohnungen zurückgedrängt. Das betrifft auch die Gottesdienste. Seit Mitte März können wir nicht mehr miteinander singen, beten, loben. Das ist bitter. Und gerade in der Karwoche und an den Ostertagen fällt es schwer: Kein besonderes Abendmahl an Gründonnerstag, kein gemeinsames „O Haupt voll Blut und Wunden“ an Karfreitag, kein vielstimmig-österliches „Christ ist erstanden von der Marter alle!“

Doch auch 2020 ist Ostern! Die wohltuende Botschaft gilt: Christus trug die Schuld der Welt ans Kreuz und verließ am Ostermorgen durch Gottes Kraft das Grab. Das bleibt auch in Corona-Zeiten, wenn wir auf den Kirchgang verzichten, um Leben zu retten. Das „Christ ist erstanden“ kann niemand rückgängig machen! Diese Botschaft schenkt uns Hoffnung auch in diesem Jahr.

Mit dieser kleinen Broschüre grüßen wir Sie zum Osterfest 2020 und wünschen Ihnen in diesen bewegten Wochen Gottes Segen und Geleit.

Annegret Puttkammer, Pröpstin für Nord-Nassau

Gründonnerstag bedeutet für mich ...

... eine doppelte Einstimmung:

Es ist ein Tag des stillen Vorbereitens auf den Karfreitag und zugleich schon ein Stückchen Vorfreude auf Ostern.

Im Gottesdienst feiern wir Abendmahl und denken an den letzten Abend Jesu. Damals tröstete er seine Jünger und half ihnen zu verstehen, warum er sterben sollte.

Mit Brot und Wein und auch mit der Fußwaschung schenkte er eindrückliche Erinnerungszeichen.

Mit ihnen können auch wir uns vergewissern, dass Christus seinen Weg aus Liebe zu uns ging.

Zugleich steckt im Gründonnerstag auch ein Ausblick – über den Karfreitag – hinweg auf das Osterfest hin und sogar bis in Gottes kommendes Reich. Deshalb gibt es in vielen Gemeinden an diesem Tag ein Tischabendmahl, oft verbunden mit einem schönen Abendessen.

Solch ein Festessen lässt schon ein wenig ahnen von der großen Freude, die wir erleben werden, wenn wir im Himmel sein werden und dort mit Christus sein Freudenmahl feiern.

In meiner Kindheit war dieser Tag einer der wenigen im Jahr mit einem Abendgottesdienst. Normal war für mich: Am Sonntagmorgen gingen wir alle gemeinsam zur Kirche. Meine Eltern in den Erwachsenen-, mein Bruder und ich in den Kindergottesdienst. Aber an Gründonnerstag war „Gottesdienst am Abend“. Das war eine echte Ausnahme!

Allerdings: Wir Kinder haben meinen Vater nie am Gründonnerstag in die Kirche begleitet, und Kindergottesdienst war auch nicht. Ich habe mir das lange so erklärt, dass es eben schon dunkel war – und dann gehören Kinder nun einmal ins Haus. Dass es mit dem Abendmahl zusammenhing, an dem wir Kinder damals noch nicht teilnehmen durften, habe ich erst viel später verstanden.

Heute bin ich froh, dass wir viel mehr Abendgottesdienste haben als in den 1960er Jahren. Und dass es heute mancherorts möglich ist, mit Kindern Abendmahl zu feiern.

Annegret Puttkammer, Pröpstin für Nord-Nassau

Gedanken zum Karfreitag

Es ist eine eigenartige Stimmung, die ich am Karfreitag immer wieder verspüre.

Einerseits ist da eine Beklemmung angesichts dessen, was an diesem Tag geschehen ist. Gottes Sohn ist von den Menschen hingerichtet worden. Das ist ungeheuerlich und unbegreiflich. Und auch wenn ich davon überzeugt bin, dass Jesus freiwillig diesen Weg gegangen ist, nimmt das nichts von der Bestürzung, die die Schilderung von der Kreuzigung bei mir auslöst.

Andererseits geht es mir aber doch ganz anders als etwa den Jüngern damals am Tag der Kreuzigung. Ich weiß, dass das nicht das Ende geblieben ist. Karfreitag und Ostern ist ja für mich gar nicht voneinander zu trennen. Ohne die Auferstehung Jesu gäbe es kein Christentum, aber: auch ohne das Kreuz nicht!

Deshalb halte ich es für wichtig, dass ich mich immer wieder dem aussetze, was an Karfreitag

geschehen ist. Es ist grundlegend für meinen Glauben, die Mitte der christlichen Botschaft.

Ich erinnere mich, dass ich in meiner Jugendzeit einen Jesusfilm an Karfreitag gesehen habe. Damals war ich tief bewegt von den Schmerzen, die Jesus durch die Folterungen und die Kreuzigung aushalten musste. Schon vorher wusste ich, dass Jesus „für uns gestorben ist“. Aber auf einmal war das mehr als ein richtiger Glaubenssatz. Ich spürte etwas davon, was es Jesus gekostet hat. Und dass ich ihm offenbar so viel wert bin, dass er dafür gelitten hat. An meiner Stelle. Für all das, was ich verschuldet habe und was mich von Gott trennt.

Der Apostel Paulus hat das einmal so ausgedrückt: **Christus hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.** (Kol.2,14)

Weil Jesus am Kreuz für mich gestorben ist, kann ich mit allem, was mich belastet, zu Gott kommen. Er spricht mich frei und schenkt mir seine Liebe.

Roland Jaeckle, Dekan im Ev. Dekanat an der Dill

Ostern war für mich ...

... schon immer ein besonderes Fest, auch, als ich Kind war.

Nach den eher stillen Tagen der Karwoche wurde an Ostern wieder „aus dem Vollen geschöpft“: Ostereier, fröhliche Lieder, leckeres Essen... Und auch, wenn ich vieles nicht mehr genau weiß: Die Tonart war spürbar eine andere, von einem Tag auf den anderen, es wurde gesungen und gespielt und gelacht und die Süßigkeiten wurden für ein paar Tage nicht mehr rationiert: Jesus ist auferstanden!

Ostern noch tiefer und bewusster erlebt – und mit noch größerer Vorfreude erwartet – habe ich dann später als Pfarrer. Zwischen 30 und 40 Mal pro Jahr stand ich mit traurigen Menschen auf dem Friedhof. Ob der Tod absehbar oder gar ersehnt war oder grausam unerwartet gekommen – immer stellte sich die Frage nach der Hoffnung. Gibt es eine, die selbst noch den Tod überlebt? Mit der man sogar noch diesem scheinbar endgültigen Kaputtmacher trotzen kann?

Ja, es gibt eine. Sie hängt untrennbar mit Ostern zusammen. Deshalb haben wir konsequenterweise den Gottesdienst am frühen Ostermorgen auch auf dem Friedhof gefeiert. Wir haben dort das Osterevangelium von der Auferweckung Jesu Christi gehört, haben die Jubel-Osterlieder gesungen, haben viele Lichter angezündet.

Einer spricht es dem anderen zu:

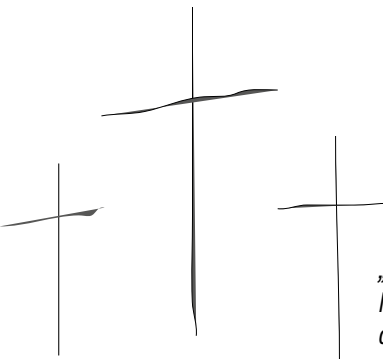
**„Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!“**

Diese Botschaft stellt alles – wirklich alles! – in ein anderes Licht. Schließlich haben wir mitten zwischen den Gräbern zu den Posaunenklängen von unserer Hoffnung gesungen: „Jesus lebt, mit ihm auch ich“.

An keinem anderen Tag im Jahr stehe ich so gerne früh auf. Ostern ist die Hoffnung, die ich brauche für ein ganzes Jahr Abschiede auf dem Friedhof. Ostern ist die Zuversicht, mit der ich die dunklen Zeiten eines Jahres durchstehen kann.

Auf vieles könnte ich verzichten, auf Ostern nicht!

*Andreas Friedrich,
Dekan im Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach*



*„Vater, ich befehle meinen
Geist in deine Hände!“
Jesus Christus*

*„Er hat den andern geholfen; er
helfe sich selber, ist er der Christus,
der Ausgewählte Gottes.“
Die Oberen des Volkes*

*„Jesus, gedenke an mich, wenn
du in dein Reich kommst!“
Einer der Gekreuzigten*

*„Fürwahr, dieser Mensch
ist ein Gerechter gewesen!“
Der römische Hauptmann*

Impressum:

Herausgeberin: Heidrun Benz-Rex (hbr)
Brunnenstr. 13, 35768 Siegbach, Tel. 02778 313
E-Mail: hallo@isemar.de

Grafiken/Layout/Satz/Foto: hbr

Titelfoto: Jutta Ruschil

Projekt:
Licht + Salz: Impulsarte Ostern – 02-2020

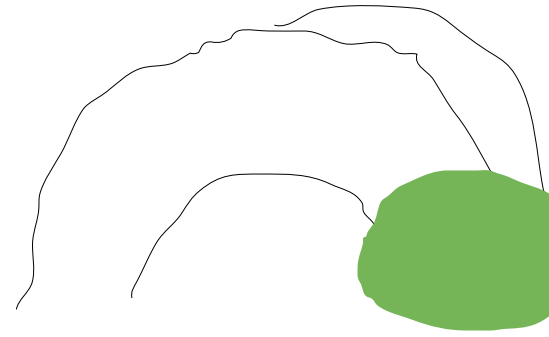
Herzlichen Dank an
Pröpstin Annegret Puttkammer,
Dekan Roland Jaeckle und
Dekan Andreas Friedrich für die persönlichen Texte.

Die Texte dürfen nur mit Genehmigung
der Autoren weiterverbreitet werden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hat diese Impulsarte Sie
angesprochen?
Haben Sie Ideen/Wünsche
für weitere Karten?
Vielleicht zu Weihnachten?
Oder mit einem ganz anderen
Thema?
Möchten Sie sich mit einem
eigenen Text beteiligen?
Ich freue mich über Post von Ihnen,
nur Mut!

Ihre Heidrun Benz-Rex



*„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“
Zwei Männer in glänzenden Kleidern*

*„Brannte nicht unser Herz in uns,
da er mit uns redete auf dem Wege
und uns die Schrift öffnete?“
Die beiden Emmaus-Jünger*

*„Seht meine Hände und meine Füße,
ich bin's selber. Fasst mich an und seht;
denn ein Geist hat nicht Fleisch und
Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.“
Jesus Christus*

*„Ich habe den Herrn gesehen.“
Maria Magdalena*

Was bedeutet Ostern für Sie?

Ostergrüße

mit drei ganz persönlichen Gedanken zu

Gründonnerstag

von Annegret Puttkammer, Pröpstin für Nord-Nassau

Karfreitag

von Roland Jaeckle, Dekan im Ev. Dekanat an der Dill

Ostern

von Andreas Friedrich,
Dekan im Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach



Licht+
Salz

Impulskarte Ostern